



Tierschutz.
Weltweit.



UKRAINE: Der BÄRENWALD Domazhyr bietet Bären, die in ihren früheren Leben nichts kannten als Beton und Gitterstäbe, eine natürliche Landschaft mit Wäldern, Wiesen und Badeteichen.



BÄRENWALD Domazhyr

Ein artgemäßes Zuhause für misshandelte Braunbären in der Ukraine

Der BÄRENWALD Domazhyr ist eines der grössten Bärenschutzzentren der Ukraine. Er bietet Schutz für bis zu 30 Bären, die von VIER PFOTEN aus qualvoller Haltung befreit wurden. Noch immer werden Bären in Europa als Touristenattraktion angekettet, in winzige Käfige neben Restaurants gesperrt, in kleinen Zoos und Zirkussen vorgeführt oder für Hundekämpfe missbraucht. Nach Schätzungen von VIER PFOTEN leben in vielen osteuropäischen Ländern, aber auch in Deutschland, Frankreich oder Spanien hunderte Bären in sehr schlechter und zum Teil illegaler Privathaltung. Die meisten Tiere sind mangelernährt, krank oder verletzt und leiden an Verhaltensstörungen.

VIER PFOTEN hat es sich zum Ziel gesetzt, die grausame Bärenhaltung in ganz Europa zu beenden. Dazu appelliert VIER PFOTEN an die jeweiligen Regierungen, Gesetzesänderungen zum Schutz der Bären einzuführen. Von den Behörden konfiszierte Tiere werden in Schutzzentren untergebracht. Da es in den meisten Ländern jedoch keine geeigneten staatlichen Einrichtungen gibt, hat VIER PFOTEN **sieben Bärenschutzzentren** errichtet, die zum Teil in Kooperation mit Partnern betrieben werden. Hier finden Bären aus schlechter Haltung ein artgemäßes Zuhause – jedoch nur, wenn die Besitzer sich zuvor vertraglich verpflichten, niemals wieder einen Bären zu halten.

Einfach Bär sein

Mitten in der Natur, im Biosphärenreservat UNESCO Roztochya im Westen der Ukraine, eröffnete VIER PFOTEN im Jahr 2017 ein Bärenschutzzentrum. Nach Fertigstellung aller Bauarbeiten werden hier bis zu dreissig gerettete Braunbären ein neues, artgemässes Zuhause finden. Auf einer Fläche von knapp 20 Hektar leben sie in reich strukturierten Gehegen mit Mischwald, Wiesen, Hügeln und Badeteichen: optimale Voraussetzungen für Braunbären, um ihr natürliches Verhalten wiederzuentdecken! Das erste Mal in ihrem Leben können die Bären hier schwimmen, auf Bäume klettern und die Natur durchwandern, sich zurückziehen oder Höhlen graben. Viele treffen im BÄRENWALD zum allerersten Mal auf Artgenossen. **Die Bären werden nicht zur Schau gestellt.** Der Kontakt zum Menschen wird auf ein notwendiges Minimum reduziert.

FUTTER SUCHEN

Braunbären ernähren sich zu fast 80 Prozent pflanzlich, daneben benötigen sie auch Fleisch und Fisch für eine gesunde Ernährung. In freier Wildbahn verbringen Braunbären bis zu 16 Stunden am Tag mit der Suche nach Blättern, Wurzeln, Pilzen, Nüssen, Früchten und Beeren.

Sie streifen durch feste Reviere und legen dabei viele Kilometer zurück. Um die Tiere im BÄRENWALD Domazhyr zu beschäftigen, versteckt das Tierpflegeteam jeden Tag schubkarrenweise Futter in den Gehegen. Zudem werden den Bären laufend neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Spielgeräte angeboten:



etwa grosse Hartplastikbälle oder Baumstämme mit kleinen Löchern, aus denen sie das Futter hervorholen können. Das fördert Intelligenz und Geschicklichkeit.

INSTINKTE ENTDECKEN

Ein wichtiges natürliches Verhalten der Braunbären ist die Winterruhe. Im Herbst fressen sie sich eine dicke Speckschicht an, denn über den Winter verlieren sie circa ein Drittel ihres Körpergewichts. Vor der Winterruhe graben sie sich eine Höhle, die sie oft mehrere Jahre in Folge benutzen. Das Ruhelager polstern sie gemütlich mit Gras, Laub und Flechten aus. Im BÄRENWALD Domazhyr erlernen die Bären schrittweise dieses natürliches Verhalten.



👉 *Endlich Winterruhe! Viele Bären verschlafen im BÄRENWALD zum ersten Mal in ihrem Leben die kalte Jahreszeit. Ein natürlicher Instinkt, den sie in ihren früheren Leben nicht ausleben konnten.*

In der Obhut von VIER PFOTEN entdecken die Tiere, was es bedeutet, ein echter Bär zu sein.



BILDUNG SCHÜTZT

Nachhaltigkeit spielt in der Arbeit von VIER PFOTEN eine grosse Rolle. Um das Bewusstsein für den Tier- und Umweltschutz zu stärken, finden in der Bärenakademie im Hauptgebäude des Schutzzentrums Workshops und Vorträge statt. Mehr als 50.000 Besucher im Jahr werden im BÄRENWALD Domazhyr an interaktiven Stationen über die Problematik der Braunbärenhaltung in Europa aufgeklärt. Sie werden angeregt, sich ihr eigenes Verhalten bewusst zu machen, den Besuch touristischer Attraktionen mit Wildtieren zu überdenken und sich aktiv für den Schutz der Bären einzusetzen. Damit eines Tages kein Bär mehr in einem Käfig leiden muss.

👈 *Spielen, raufen, kuscheln: Das Zusammenleben mit Artgenossen bereichert das Leben der Bären im Schutzzentrum und sorgt für ihre Beschäftigung. In freier Natur sind Braunbären meist Einzelgänger.*



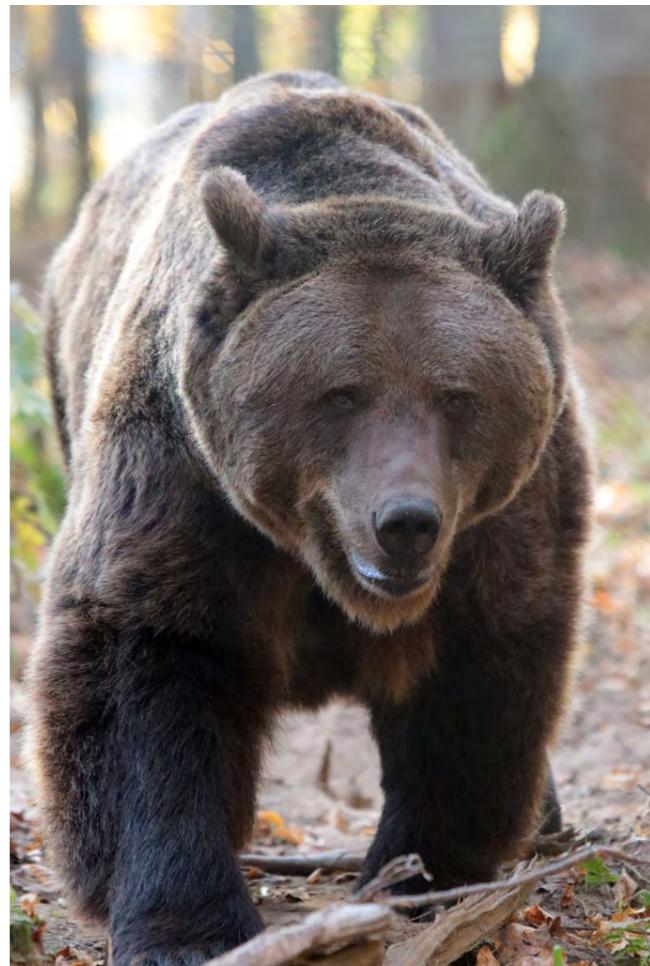
👈 *Im Hauptgebäude des BÄRENWALDES befinden sich das Besucherzentrum, ein Café und ein Shop mit Produkten aus der Region.*

Unsere Bären

Jeder Bär im Schutzzentrum hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Die Tiere wurden aus Jagdstationen, aus Zirkussen und schlecht geführten Zoos oder privater Haltung befreit. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie im BÄRENWALD Domazhyr zum ersten Mal ein richtiges Bärenleben führen können – frei von Schmerzen und Ängsten. Lesen Sie hier exemplarisch von den besonderen Fortschritten einiger unserer Schützlinge.



↑ Angekettet und wehrlos: VIER PFOTEN vermutet, dass auf Jagdstationen noch immer Bären von Hunden attackiert und schwer verletzt werden.



TYSON

Bär Tyson wurde seiner Mutter als kleines Jungtier entrissen. Achtzehn Jahre lang vegetierte er fortan in einem winzigen Käfig auf einer Jagdstation in der Südwestukraine. Typischerweise werden auf solchen Stationen Jagdhunde darauf trainiert, Bären zu attackieren. Die sogenannte Bärenhetze ist in der Ukraine seit 2015 dank dem Einsatz von VIER PFOTEN gesetzlich verboten, nicht aber die Haltung von Bären auf Jagdstationen an sich. Daher besteht ein hohes Risiko, dass Braunbären dort illegal für die Hetze missbraucht werden. Nachdem VIER PFOTEN Tyson im November 2017 gerettet und in den BÄRENWALD Domazhyr gebracht hat, musste Tyson erst Schritt für Schritt lernen, Menschen zu vertrauen. Noch heute ist er ein recht scheuer, ruhiger Bär. Er liebt es, im Teich zu schwimmen und frisst am Liebsten Birnen, Äpfel und Salat.

MANYA

Direkt neben einem trubeligen Einkaufszentrum mitten in der westukrainischen Grossstadt Lviv stand ein kleiner Käfig. Darin sass Bärin Manya: 19 Jahre lang. Ihr Anblick sollte neue Besucher für das Shopping-Center anlocken und die Einkaufenden zum Verweilen einladen. Manya hatte in ihrem kahlen Betonkäfig nichts, mit dem sie sich hätte beschäftigen können. Trotz dieser katastrophalen Haltung hat Manya zum Glück keine schweren psychischen Schäden davongetragen. Sie ist aussergewöhnlich aufmerksam und beobachtet alles ganz genau. Seit ihrer Rettung durch VIER PFOTEN im Jahr 2017 hat die Manya im Schutzzentrum viel Selbstbewusstsein entwickelt. Sie löst gerne kleine Aufgaben, die die Tierpfleger ihr stellen, und findet selbst die kniffligsten Leckerli-Verstecke.

Egal ob die Leckerlis in einem hohlen Ast im Teich oder im Gebüsch versteckt werden: Bärin Manya findet sie alle. ↓ ↓



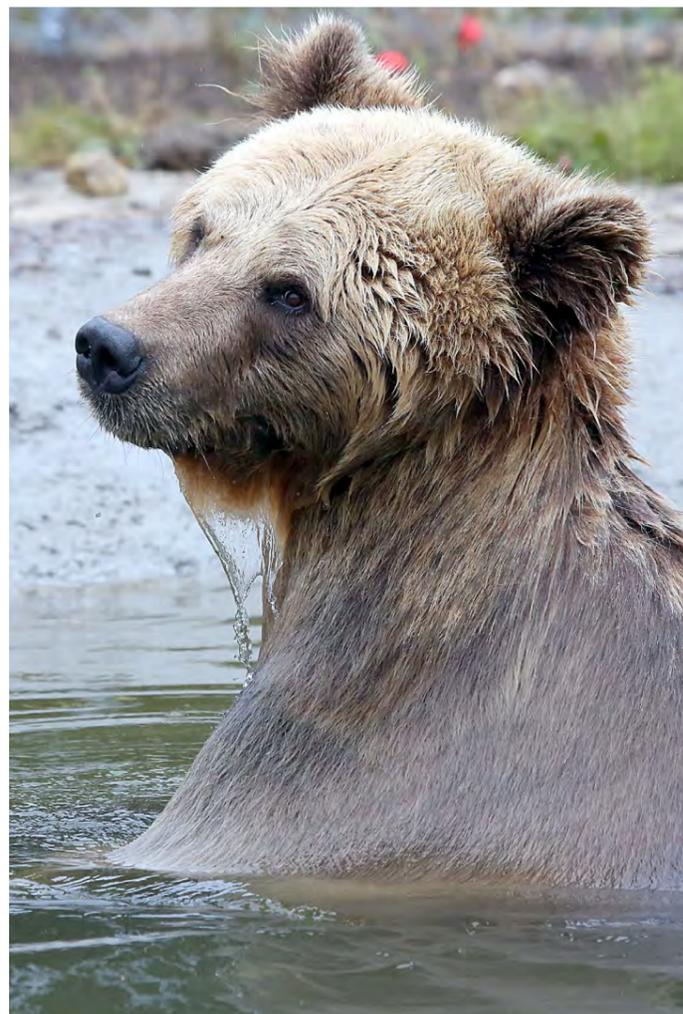
↑ Grausam: Zoya und Julia wurden einfach in Käfigen auf der Ladefläche eines Lkw zurückgelassen.

ZOYA

Von einem artgemässen Leben war Bärin Zoya im Zirkus so weit entfernt, wie man es nur sein konnte: Eingesperrt in einen winzig kleinen Käfig, litt sie an schrecklicher Langeweile. Ihr monotones Leben wurde nur durchbrochen, wenn sie ab und an für wenige Minuten in die Zirkusmanege gezerrt wurde. Unter dem Jubel des Publikums musste die Bärin dann auf den Hinterpfoten laufen oder auf Hindernisse steigen. Artgemässes Futter oder Zugang zu frischem Wasser gab es nicht. Als Zoya an den Augen erkrankte, überliess ihr Besitzer sie ihrem Schicksal, um sich die Tierarztkosten zu sparen. Erneut sass Zoya im engen Käfig fest, diesmal gemeinsam mit Artgenossin Julia, auf der Ladefläche eines Lkw. Ohne medizinische Hilfe, verlor Zoya nach und nach ihr Augenlicht. Im Jahr 2015 befreite VIER PFOTEN die 21-jährige, inzwischen fast blinde Bärin aus dem Zirkus. Im BÄRENWALD Domazhyr liegt sie heute am liebsten im Gras und geniesst die Sonne.

Qualität als Leitmotiv

Nach ihrer Rettung leiden viele Bären an den Folgen von Mangel- oder Fehlernährung und den schlechten Haltungsbedingungen. Ihre Zähne sind von Karies befallen oder vom Kauen an den Gitterstäben abgebrochen. Die Bären haben beschädigte Gelenke und andere Erkrankungen des Bewegungsapparates. Durch die Trostlosigkeit und Enge ihrer früheren Haltungen haben die Tiere oft Stereotypen entwickelt, laufen am Gitter auf und ab oder werfen den Kopf hin und her. Im BÄRENWALD Domazhyr erhalten die leidgeprüften Tiere **exzellente medizinische Versorgung** sowie wenn nötig Schmerzbehandlungen. Auf Wildtiere spezialisierte Veterinärmediziner und Zahnärzte können die Bären, wenn nötig, in Narkose legen, um sie in einem Behandlungsraum zu untersuchen und zu operieren. Da in den BÄRENWÄLDERN ausdrücklich nicht gezüchtet wird, werden alle männlichen Bären kurz nach ihrer Ankunft kastriert.



IN ALLER RUHE

Nach der Rettung kommen neue Bären zunächst in ein kleineres, übersichtliches Eingewöhnungsgehege. Hier können sie sich behutsam an ihre neue Bewegungsfreiheit gewöhnen und damit beginnen, das Gelände zu erkunden. Gleichzeitig können sie hier von Tierärzten und Bärenpflegern gut beobachtet werden. Erst wenn sich das Tier erfolgreich an sein neues Leben gewöhnt hat, werden die Verbindungsschleusen zu einem der grossen Gehege geöffnet. Nun kann sich der Neuankömmling auf Entdeckungstour begeben und die Bären in den angrenzenden Gehegen beobachten. Bis ein Bär so weit ist, das grosse Naturgehege zu betreten, kann es allerdings eine Weile dauern. In der Obhut von VIER PFOTEN haben die Bären so viel Zeit, wie sie benötigen, um Schritt für Schritt ihr neues Leben zu erkunden.

IN GUTER GESELLSCHAFT

Obwohl Braunbären in freier Wildbahn Einzelgänger sind, werden sie in den BÄRENWÄLDERN vergesellschaftet – das heisst, sie leben in kleinen Gruppen zusammen. Dies wirkt sich positiv auf das Verhalten der einzelnen Tiere aus. Durch den Sozialkontakt und die Beschäftigung miteinander bauen sie auch Verhaltensstörungen schneller ab. Die erfahrenen Tierpfleger wissen, wann ein Bär bereit ist, auf Artgenossen zu treffen. Sie entscheiden, welche Bären sich gut verstehen könnten, und begleiten alle Schritte der Vergesellschaftung.

Qualität als Leitmotiv

Im BÄRENWALD Domazhyr werden die geretteten Bären rund um die Uhr bestens versorgt. Ein Team von sechs Tierpflegerinnen und Tierpflegern kümmert sich individuell um die Bedürfnisse der einzelnen Bären, damit sie von ihren gesundheitlichen Leiden und stereotypen Verhaltensweisen genesen.

Um die Qualität in den Schutzzentren zu sichern und zu verbessern, hat VIER PFOTEN ein internes Qualitätsmanagementsystem entwickelt. Detaillierte Richtlinien und Standards enthalten Vorgaben unter anderem für die Grösse und Gestaltung der Gehege, für die Gesundheitsversorgung sowie die artgemässe Fütterung. So werden Arbeitszeit und Spendengelder optimal für die hilfsbedürftigen Tiere genutzt. VIER PFOTEN schult alle Tierpfleger regelmässig, berücksichtigt aber auch ihre täglichen Beobachtungen und ihr kontinuierliches Feedback. Die Ergebnisse werden in jährlichen Qualitätsworkshops gesammelt und in die internen Richtlinien aufgenommen.

EINE TEURE VERANTWORTUNG

Mit der Rettung von Bären in Not übernimmt VIER PFOTEN Verantwortung für Jahrzehnte. Die Kosten für die Gestaltung der Gehege, für Futter, Pflege und medizinische Versorgung der Bären sind enorm. **Circa CHF 423 000 kostet der laufende Betrieb des BÄRENWALDES Domazhyr im Jahr.**

Wir sind fest überzeugt, dass dieser Aufwand sich lohnt: Durch die Rettung einzelner Tiere mit gleichzeitiger Lobbyarbeit für nationale gesetzliche Verbote werden wir die grausame Bärenhaltung in Europa Schritt für Schritt beenden!

Um die Bären zu beschäftigen, wird das Futter immer wieder neu versteckt. ↓



